



Am 17. Juni 1463 wurde das Brückenprivileg zum Bau der Donaubrücke Krems-Stein ausgestellt.

Das Dokument beendete aber auch 1500 Jahre belegte Urvargeschichte Förthof Mautern.

Genau 550 Jahre später, am 17. Juni 2013, gedachte der Museumsverein Krems im historischen Sitzungssaal Stein dieses für die Stadtgeschichte wichtigen Ereignisses.

Favianis

Bereits seit urdenklichen Zeiten lebten Menschen an beiden Ufern der Donau wie die Venus von Willendorf, Fanny vom Galgenberg oder auf der anderen Seite die Funde im Urzeitmuseum Nussdorf ob der Traisen belegen. Seit frühesten Zeiten gab es hier einen Übersetzverkehr, die "Urfahr". Der Name leitet sich von Ufer ab und bezeichnet damit die Überfuhr, "S'Uafa". 100 vor Chr. gründeten hier am Danubius die Römer das Kastell Favianis in dem später Liburnarier-einheiten (Schiffstruppen) stationiert waren. In der Lebensbeschreibung des hl. Severini finden wir den Hinweis auf einen Markt zu dem der Heilige hinüberfuhr - Die erste urkundlich Erwähnung eines Donauüberganges der bis zum Ende des Römerreiches rd. 500 Jahre benutzt wurde.

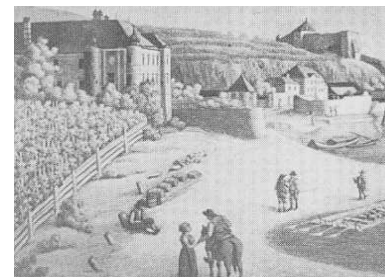
Über die nächsten 1000 Jahren berichten zahlreiche Urvargerechtigkeiten, dann Mautprivilegien wie die Raffelstettener Zollordnung 903/05. Aber auch die Zeitgeschichte wird hier lebendig:

Am linken Ufer der Donau steht der stattliche Förthof und daneben eine alte Kapelle. Die gelehrten Forscher berichten von seinem Besitzer und Fergen namens Rapoto von Urvar.

Er habe 1291 das Kirchlein erbaut .

Frau Sage aber erzählt also:

Als das wilde Räubervolk der Avaren immer und immer wieder in das Reich Karls des Großen einfiel und weite Landstrecken verwüstete, entschloss sich der Kaiser dem Unwesen ein Ende zu machen. So zog er Förthof mit einem gewaltigen Heere gen Ungarn und gelangte an des Stromes rechtem Ufer bis an den Ausgang der Wachau, wo sich die Enge zum fruchtbaren Gefilde weitet. Da ward ihm durch Botschafter kund, es säßen die Avaren am Kampflusse und so suchte er am Strome eine passende Stelle, auf dass er sein Heer mittels Fähren ans jenseitige Ufer bringen könne.



Jahre ca.	bis	Periode	
500		Römer	
1000	1463	Mittelalter	Urvar
500	1895	Holz	
50	1945	Eisen	
68	2013	Nachkrieg	Brücke

Da jedoch, bis das Heer übergesetzt war, Wochen, ja selbst Monate vergehen mochten, ließ er zu des Leibes Bequemlichkeit einen Hof und, weil er als ein frommer Herr des gewohnten Gottesdienstes nicht entbehren wollte, daneben ein Kirchlein erbauen, in dem der Kaplan täglich die Messe lesen mußte...

Und fortan überquerten mit großen und kleinen Zillen Mensch und Vieh die Donau.

von Mautern nach Stein aber auch umgekehrt von Förthof nach Mautern

Was das Brückenprivileg noch erzählt...



Brückenbrief 1463

1463 16. Juni. Herrschet Kaiser Friedrich III. erlanbt den Städten eine Brücke über die Donau zu schlagen.
 Wir Friedrich von Gottes gnaden Römischer Kaiser zu allen Zeiten meyster des Reichs, zu Hungern, Dalmatien Croatien Slawen Serben zu Dalfreid, zu Steyer zu Kärnten und zu Tirol. Der auf der Wäldischen mair, und zu Vortman Graf zu Fohrburg zu Zuzell zu Wirten und zu Isburg Burgogve zu Burgun und langrav zu Elzäs. Wir sein uns, und unser Erben, das wir angehen, und betruet haben, den geheramen und getreuen Bürgern, so uns die Gefanen, weifen, unser brüber lieben und getreuen, der Burgermeister Wiltner, Was gemant und Burger gemainlich, unser Gott freude und Heil als iewer natürlichen Erben, und Oberherren, in den nachhergangenen widerwertigkeiten, so uns von unsern ungetreuen Burgern zu Wienn, und andern unsern ungetreuen als wir mit feindt untreu lieben gemacht frane leutenen Wäldischen Knechten und Wäldischen untreu ungetreuen zu unser Burger zu Wienn von den feindten unsern Burgern zu Wienn, belagert worn, und in ander wege untreu ungetreulichkeit bereit und getan haben, iewer tun, und hinfür tun solten und magen, und haben daburch und von feindten gnaden durch aufnehmung willen befehlen unser Erben und Erben auch damit zu se gemer und dinstlich bef freilich treiben, und in manig gemainen ungen, befehlen unsern Burgern erlanbt und vergunnet, das zu befehlen zu krems oder Stein, schiffen beghen Steten oder wo man das an befehlen eben am

besten freit, ein Bruggen über die Donau von Wienn zu schiffen und zu laden, und zu hinfür mit Reuten, Fruchtwagen und allen andern Erben, haben, weihen und Oberherren, darmit als die Kommanndt befehle zu stellen gehalten nicht, loben und haben sollen, und magen von mechtig angehen.
 Was das befehle freit von dem so zu Wienn und Freytag geordnet ist, speyert verzeihen und konnen mit und meiere Erben und als herren und Oberherren aus dem so oder sich begehren befehle nicht helfen tut groß gerichte und gemant wech in unser freilich, Konne darmit als man von aller der einen Landbesitzer von der beherren Kommanndt zu Wienn gerichte ist. Wir befehlen und auch vor Burgunder Reuten und speyert, als wir sich bei spey, so man kann geschicklich sich und so tun sollen, zu folgen und zu erziehen, alle Freilich und ungetreulich. Darin geordnet wir den Erben unsern lieben getreuen allen unsern Quartieren so das sich die ergebnisse unser Burgermeister, Wiltner, Was gemant und gemant zu freilich und Stein, bey Qualifikation und gemantung der obersten Freilich herren, befehlen sollen und sich weihen nicht befragen, befragen, nach folgenden in freilich treit. Doch uns und unser Erben und Kommanndt so uns alle Landbesitzer geordnet nicht, und anders so weihen, verzeihen, das manien nicht erzieht. Wir erlanbt das freilich unter der freilich, Wiltner ungetreulichkeit befehle freilich, Erben zu den Quartieren am Freilich nach dem Freilich Tag. Nach dem 1463 mit, Donnerstag am 12ten und 13ten, freilich am 24ten und des Burgunder im 5ten jar.

Kinzl Stadtchronik 1869



Wappenbrief 1463

(1453 gab König Ladislaus den Städten Krems und Stein ein neues Wappen und das rothe Siegel)

Was war der Anlass?

...den gehorsamen und getreuen Beystand so uns die Ersamen, weisen unser besonders leiben und getreuen ...Rat und Burger unser Stett krems und Stain ... in den nagstvergangenen widerwertigkeiten so wir von unsern ungetreuen Burgern zu Wienn belagert warn unverdrossen beweist und getan haben. Denselben burger erlaubt und vergunnet daß Si ain Prigken von Neuem zurichten und slagen...

Wer war der Aussteller?

Am 6. April 1440 nimmt Friedrich III * 1415 die Wahl zum deutschen König an.
 Am 19. März 1452 wurde Friedrich IV zum Kaiser Friedrich III in Rom gekrönt.
 Am 23.11.1457 stirbt Friedrich III Mündel König Ladislaus Postumus.
 Mathias Corvinus wird am 24.1.1458 zum König von Ungarn gewählt.
 Am 19. August 1493 stirbt Friedrich III in Linz

Warum Wr. Neustatt ?

Am 4. Dez. 1462 zieht Friedrich III mit dem Hofstaat nach der Aufhebung der Burgbelagerung von Wien nach Wr. Neustadt. Hier werden seine Amtsgeschäfte getätigt.

Ort und Datum:

im Dokument lautet es:
 gegeben zu der Neustatt am Freytag nach Sand Veits Tag. Nach Christo 1463 uns. Kaysertumbs im 12ten uns. Röm. Reiches im 24ten und des Hungerischen im 5ten jar.

**Der Freytag nach dem Sand Veitstag 1463
 Mittwoch 15. Juni ist somit der 17. Juni.**

Im Privileg heißt es, dass die Hälfte des Gefälles der fürstlichen Kammer zugehen solle und die andere Hälfte des Gefälles solle zur Erhaltung der Brücke verwendet werden.

Was dann noch in der Chronik findet:

1477 Das Wappen des doppelten goldenen Adler und das Recht mit rothem Wachs zu siegeln Häuser zwischen Krems und Stein zu bauen das Münzrecht, der Handel mit Venedig die Niederlage allerlei Kaufmannswaaren den Titel ersame, weise, unsere liebe und getreue. Kaiser Friedrich III zieht sich nach Krems zurück. Mathias Corvinus belagert erfolglos Krems. Stein wird erobert.
 1477- 80 Errichtung der Sadtmauern mit Pulverturm Fischerturm.

Vor der Brücke in Stein befand sich *das Brück- und Einnehmeramt*. Hier versahen die Brückenmeister, der Mautner und der Gegenschreiber als landesfürstliche Beamte ihren Dienst wenn die Brückenmaut nicht verpachtet war. Als **letzter Brückmeister wohnte hier Roman Grengg** mit seiner Familie.

Aus der **Brückenmaut Ferdinands I. von 1523** Es ist zu geben von *jedem Roß*, das an einem Wagen oder ledig geführt wird, 4 d; *jeder Reiter* gibt 4 d und *jeder Gehende* 1 d von jedem über die Brücke getriebene *Ochsen, Kuh oder Kalb* 3 d und von einem *Schaf, Geis oder Schwein* einen Heller; von *jeder Person die auf einem Wagen* hinüberfährt 1 d; von den *Kremser und Steinern* für ein *Roß* 5 Heller, wenn sie *Holz oder Mist* über die Brücke führen. Was man auf der Brücke trägt ist frei. Der *Abt von Göttweig* ist mit allem seinem *Hofgesind und Dienern frei*, wofür er der Durchlaucht *jährlich 2 Pfund Pfennig und 2 Mt Korn* gibt.

Ing. Grengg berechnete die Gesamtmenge des in die Brücke verbauten Holzes mit etwa **3500 Kubikmeter**. Die Brückenmeisterei in Krems mußte *stets Holz* für *acht Joche und neun Brückenfelder* für den Katastrophenfall auf Lager halten. *mindestens 1975 Stämme* mit Stamm-längen bis 24m und Durchmesser bis 45 cm. *Große Flöße* brachten das Holz dazu aus den Waldgebieten vom Oberlauf der Donau auch an der Enns und der Traun. Der *Preis* für diese Bäume betrug in den achtziger Jahren des 19. Jahrhundert **80 bis 100 Gulden je Stück**.

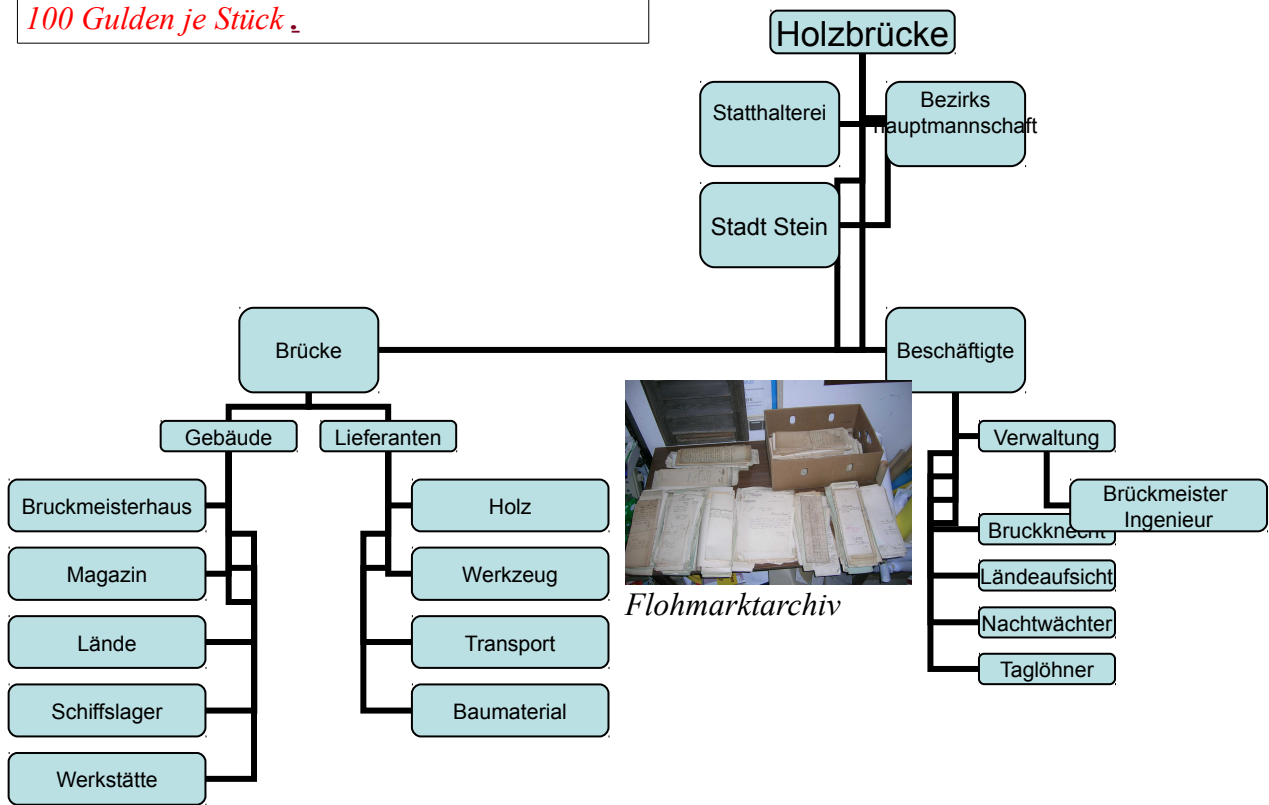


Familie Grengg

Fein säuberlich wurde mittels vieler Akte registriert, kontrolliert, abgelegt, vergessen und dann durch einen Zufall 2005 auf einem Flohmarkt in der Kremser Österreichhalle von mir wieder gefunden und vom N.Ö.Landesarchiv angekauft.

Gelegentlich von Wiederherstellungen und zwar in der Mitte der Dreißigerjahre dieses Jahrhunderts wurde die Brücke durch Vorschubung des rechtsseitigen Landpfeilers von 481 auf 387.9 Meter verkürzt, dagegen der Oberbau mit einer Steigung gegen die Mitte angelegt, so dass die Höhenlage an den Enden 6,45 und in der Strommitte 9,85 Meter über den Nullpunkt betrug.

1725 wurden die Vorschläge die Wassermaut in Stein aufzuheben und die Donaubrücke in den Bereich der damaligen Schießstätte vor Krems zu verlegen von Bgm. Mayreck verhindert.



*Die Holzbrücke war Arbeitgeber für viele Menschen. Sie war ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor und Arbeitgeber für viele Menschen nicht nur hier in Stein-Mautern. Nach der Bedarfserhebung wurde, wie die Dokumente belegen, **ausgeschrieben, Angebote eingeholt, Aufträge und Arbeiten vergeben, die Lieferung und Lagerung im Lager überwacht und alles kontrolliert.***

4.3.1887 Protokoll aufgenommen in der Gemeindekanzlei von Lambach O.Ö.

*Wegen **Lieferterminüberschreitung** des Palfinger. Vertreter kk Bauadjunkt Grengg Besichtigung auf dem Holzlagerplatz des Pf. an der Ager wo mit Ausnahme des halben Bruckstreus alles vorhanden war.*

*Die Flößung konnte **wie der Bürgermeister bezeugte** noch nicht erfolgen weil der Wasserstand in der Traun und Ager das Flößen noch nicht zulässt und auf dem Traunfluß die Schifffahrt auch noch nicht eröffnet ist. Die kleinen Flöße fahren bis in die Zizelau wo sie zu größeren Flößen gebunden werden.*

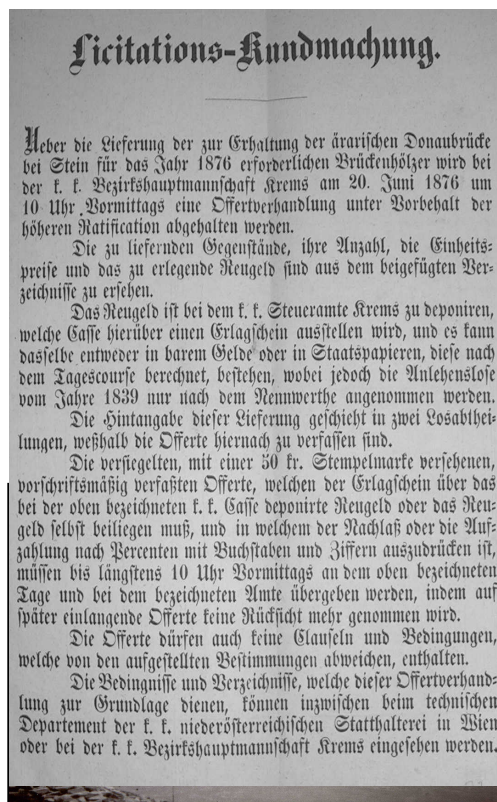
*Gesetze und Vorschriften garantierten einen **sichern Betrieb***

Brückenbeleuchtung v.24.12.1875 Z 37600

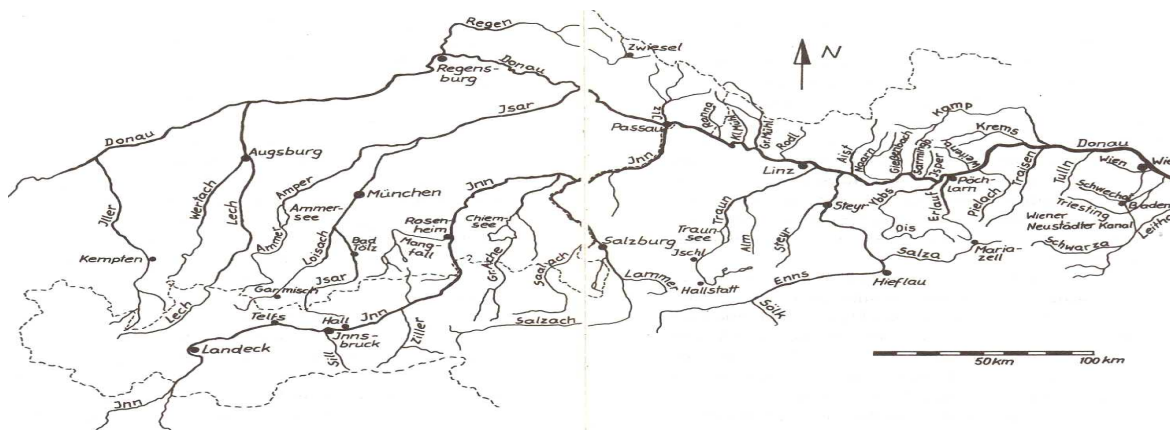
Die Stadt Stein ist verpflichtet ab Jänner 1876 den jährlichen Pauschalbeitrag von 130 fl. zu leisten.

Die Beleuchtung erfolgt mittels 8 Laternen im Einvernehmen mit dem Leiter derartig, dass

- 1. auf die Drittel der durchfahrenen Jochen 9,12, 15 je einer Laterne mit roten stromaufwärts und die übrigen Seiten weißen Gläsern anzubringen ist*
- 2. die übrigen fünf Laternen sind stromaufwärts mit Blechtafeln zu versehen.*
- 3. die Laternenpfeile sind mit je zwei Schrauben versehen und so sind die Schraubenmuttern außen anzubringen.*



Lager Magazine



Flüsse auf denen das Bruckholz angeliefert wurde

Holz-Licitation.

Das Abfallholz, welches durch die an der
Steiner Donaubrücke

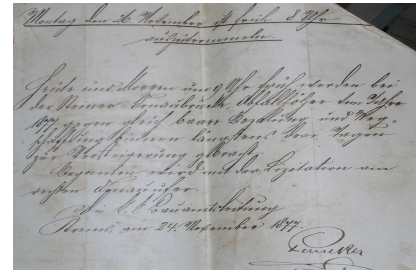
im heurigen Jahre durchgeführten Reconstructionsarbeiten erübrigt wurde, wird gegen sogleiche, baare Bezahlung und übliche Wegschaffung zur Versteigerung gebracht.

Die Licitation, welche **Donnerstag den 24. November l. J.** um 9 Uhr früh beginnt, wird mit den, unterhalb des rechtsseitigen Brückentopfes lagernden Holzpartien ihren Anfang nehmen und in einem Zuge zum Abschluß gebracht werden.

Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krems,
am 11. November 1887.

Die Holzbrücke musste natürlich ständig erneuert werden. Das dabei anfallende alte Bauholz oder sonstiges Material wurde öffentlich durch Lizitation zum Kauf angeboten.

Die Ankündigung erfolgte durch Plakate



oder durch „Austrommeln“ durch den Stadtrommler. Heute kann man noch in der Gruft von Dürnstein alte Bohlen als Gruftabdeckung sehen.

1720 ließ der Prälat mit dem Holz, »womit die brucken zu Stein gebrückt und belegt gewesen« und das er von einem gewissen Herrn von Pühlstorff gekauft hatte, die leeren Grabnischen in der Gruft vermachen und die Bretter von Matthias Pichler »gräb in gräb, alles nach des P. Abrahami Totenkapellen, wie es alldorten, sambt den symbolis in lateinisch und deutscher schrift«, bemalen. Für jedes Brett erhielt Matthias Pichler, sine victu, 45 kr.



Die alte Brücke wurde von der DDSG ersteigert und vom 5. Juni bis 2. September 1895 abgetragen wobei das Eisenjoch auf zwei Güterkähne abgesenkt wurde. Schließlich mussten auch die Pilotenreste aus dem Wasser gezogen werden. Das große Holzmagazin wurde in eine Schule umgebaut, der Lagerplatz in einen Garten umgewandelt.

„Gebet“ der Steiner Bruckknecht.

In Gottes Namen gelobt sei Jesu Christ
dass der Gaderen wieder amal zerrissen ist.
Kommt's her ihr Mander alle miteinander,
Spuckt's ind' Händ es Schwefelbande(r).
Tun ma d' Brucken wieder z' sama nageln,
daß sa sie nimmer traut zu wageln,
Bis zum nächsten Eisstoß werd's schon halten,
dafür mag der liebe Herrgott walten,
Ihr Mander aber tuts fleißig beten,
daß im nächsten Winter wieder geht flöten,
damit die Knödel im Häfen tanzen
und wir füllen können unsern Ranzen.
H'jetzt aber in Gottes Namen
Geh'n ma's an. Ho ruck, Amen.



Flößer: Traun, Inn, Enns

1828 begannen die regelmäßigen Pegelbeobachtungen durch die Bruckmeister in Stein.

Besonders katastrophal hat sich das Eishochwasser vom Februar 1830 ausgewirkt.

Dieses Eishochwasser und das Taufluthochwasser vom Februar 1862 waren der Anlass für die durchgehende Regulierung der Donau und die Gründung der "Donau-regulierungskommission" mit Entschließung vom 8. Februar 1864.

Donau-Regulierung.

I. Ober-Ingen. Abthg. *Stein*
 Nr. *189* ex 189

Strecke: *Unter Rappelsdorf*

Bau-Rapport Nr. VII

für den Monat *September* 189*1*
Neubau

Bauobjekt: *Ausbau der Feuerlöcher etc.*

Gezeichnet mit D. R. C. Z. *598* ex 189*1*

Contractstrecke Nr. *II* Preis-Tarif Nr. *2.3*

Bauunternehmer:
 Brüder Redlich & Berger, Franz und Karl Hollitzer.

Gründigte Baunummer	n.	br.
Stal Baubeginn verlost	64.000	-
Verbleib. Baunummer-Bel	60.881,77	
	3.118,23	
Gründungs-Verloren-Belag	60.881,77	
Heraus ab die 27. Collisionsge-Bel	30.94,09	
Verbleib.	57.887,68	
A conto sind bereits angesetzt	57.880	
Verloren Bau-Verloren	137,68	
Es wären noch anzusetzen	100	

in Worten

Wien, am *1891*

Sept. 60881,77
Aug. 60819,87
Febr. 61,90

1888 fand im Rathaus Stein die Besprechungskommission zum Bau des Hochwasserschutzes von Krems und Stein statt.

Eine kontinuierliche Entwicklung die auch beim Bau der Donauuferbahn 1904 und bis in die heutige Zeit mit dem mobilen Hochwasserschutz und Hafentor weitergeführt wurde

Es begann aber auch eine wesentliche Stadterweiterung der Städte Krems und Stein durch Zuschütten von Donauarmen und Erschließung von neuem Bauland im Osten von Krems.

Jubiläumsjahr für Brücke

Vortrag | Heimatforscher Josef Hadroblec über die Entstehung der Verbindung über die Donau.

KREMS-STEIN | „Jubiläumsvortrag“ nannte Heimatforscher Josef Hadroblec seine Ausführungen, aus denen hervorging, dass vor 550 Jahren - exakt am 17. Juni 1463 - von Kaiser Friedrich III. das Brückenprivileg erlassen wurde. Dies bedeutete, dass zwischen Stein und Mautern eine Holzbrücke gebaut werden durfte. Interessant auch die Aufzeichnungen, Baupläne und Kostenberechnungen des damaligen Brückenmeisters Roman Grengg, Vater der im „Brückenmeisterhaus“ aufgewachsenen Maria Grengg, später als Malerin und Dichterin bekannt geworden.

Mit dem Bau der damals einzigen Donaubrücke zwischen Linz und Wien, liebevoll „Hölzerner Gatter“ genannt, verlor allerdings die Urfar, die Überfuhr auf Zillen zwischen Förfthof und Mautern, ihre Bedeutung. Der Vortrag auf Einladung des Museumsvereinsobmannes Ulf Geppert endete mit einer Besichtigung der einst zur Donaubrücke zugeordneten Plätze wie Holzlagerplatz, Brückenmeisterhaus und ehemaligen Brückenkopf am Steiner Donauufer.

Josef Hadroblec zeigte auch die Tafel mit den Hochwassermarken, auf der dank des mobilen Hochwasserschutzes - für die Fluten der Jahre 2002 und 2013 keine Eintragungen mehr zu finden sind.

Foto: Sparring

Stein

Coiffe

17-348

Die Lobliche H. v. v. L. ...

Die Lobliche H. v. v. L. ...

Hochwasserschaden 1862 Protokoll